

„Germanen“, „Fischsuppe“ und „Wolfspfad“

Inklusive Freizeiten des fib Gladenbach 2018

Im vergangenen Jahr fanden im Rahmen der Kooperationen zwischen dem Freizeitprojekt des fib Gladenbach, dem bsj e.V. und den Städten Gladenbach, Neustadt und Stadtallendorf mehrere inklusive Ferienfreizeiten statt. Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung aus dem ganzen Landkreis hatten dadurch die Möglichkeit, einander kennen zu lernen, zu spielen, zu basteln, die Natur zu erleben und in spannenden Projekten gemeinsame Erfolge zu feiern.

In der zweiten Sommerferienwoche fand zum wiederholten Mal die „inklusive Spielwoche“, in Kooperation mit der Stadt Gladenbach und dem bsj, statt. Rund 50 Kinder zwischen 6 und 13 Jahren, davon 6 Kund*innen des fib, spielten bei sonnigem Wetter eine Woche lang zum Thema „Germanen“ im Wald. Neben zahl-



reichen Bastelangeboten, in denen sich die Kinder Schwerter, Schilder und Helme selber bauen konnten, gab es spannende Geländespiele, bei denen viel Teamarbeit gefragt war. Dabei wurden die behinderten Kinder wie selbstverständlich mit eingebunden und Barrieren kreativ überwunden.

In der vierten Sommerferienwoche fand erstmals das Projekt „Verrückte Flöße“, in Kooperation mit dem bsj und den Städten Neustadt und

Fortsetzung S. 4



Aktionstag
zum europäischen Protesttag zur
Gleichstellung
von Menschen mit und ohne Behinderung

3. Mai 2019, 10–15 Uhr
Vorplatz des Erwin-Piscator-Hauses
Biegenstraße 15, Marburg

#MissionInklusion:

Die Zukunft beginnt mit Dir!

**Aktionstag zur Gleichstellung für
Menschen mit und ohne Behinderung**

Am Freitag, dem 3. Mai 2019, findet auf dem Vorplatz des Erwin-Piscator-Hauses der Aktionstag zum europäischen Protesttag statt. In der Zeit von 10-15 Uhr werden über 18 regionale Initiativen und Künstler ihre Arbeit rund um das Thema Inklusion präsentieren. Seit 10 Jahren ist die UN-Behindertenrechtskonvention in Kraft. Noch immer ist die Gleichstellung von Menschen mit und ohne Behinderung nicht in der Mitte der Gesellschaft angekommen.

Es gibt noch viel zu tun - die Zukunft beginnt mit Dir!

In diesem Sinne werden Dich viele verschiedene und spannende Initiativen und Künstler zum Thema Inklusion informieren und Dich fragen: „Wusstest du schon, dass...“ Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Wir freuen uns auf Dich!

www.inklusionbewegt.de

Hier sind die Neuen

Tiefgreifende Veränderungen zeichnen sich für den fib-Betrieb am Horizont ab: Ab Ende Juni wird unsere bisherige Geschäftsführung Carola Ewinkel und Wolfgang Urban nach über dreissigjähriger Tätigkeit im fib in die (wohlverdiente) Rente gehen. Damit ist diese Position im fib neu zu besetzen. Der fib-

Aufsichtsrat hat bereits vor knapp anderthalb Jahren mit der Vorbereitung der Suche nach möglichen Nachfolger*innen begonnen. Und wir sind froh und glücklich zwei Menschen gefunden zu haben, die sich diese verantwortliche Position zutrauen. Michael Schimanski ist ein fib-Eigengewächs, der seit vielen

Jahren in verschiedensten Funktionen tätig ist; Iris Demel kommt „von Außen“ und ist dem fib als bisherige Regionalgeschäftsführerin unseres Dachverbandes, der Paritätische Hessen, eng verbunden.

Beide stellen sich nachfolgend selber vor:

Liebe Kund*innen und Assistent*innen,

„es ist normal, verschieden zu sein.“ Mit diesen Worten warb Richard von Weizsäcker 1993 für ein Miteinander in der Gesellschaft. Im fib wird die Normalität des Verschiedenseins gelebt. Dazu gehört auch der Respekt vor der Würde und der Individualität jedes Menschen. Ein selbstbestimmtes Leben in jeder Lebensphase führen zu können, ist für mich eines der großen Ziele, die verknüpft sind mit den Menschenrechten und der Demokratie. Fib unterstützt nicht nur das selbstbestimmte Leben vieler Kund*innen durch ein passendes Assistenz-Team. Fib ist auch ein sozialpolitischer Akteur, der gemeinsam mit vielen sozialen Partnern und gut vernetzt konkrete Schritte zur Umsetzung der Vision einer inklusiven Gesellschaft geht. Der Einsatz für die Würde jedes einzelnen Menschen, für Partizipation und Inklusion durchzieht mein Berufsleben als Heil- und Sonderpädagogin. Ich habe mich in Forschung und Lehre, ambulanter Behindertenhilfe, Beratung, Kinderschutz und zuletzt in der Sozialpolitik für die Belange von Menschen einge-

setzt, deren Interessen neben wirtschaftlichen Fragestellungen einen schweren Stand haben. Jetzt freue ich mich darauf, gemeinsam mit Michael Schimanski den fib

als ambulanten Dienst und sozialpolitischen Akteur zu leiten, zu vertreten und weiter voran zu bringen.

Iris Demel

Kurz und einfach:

Liebe Kundinnen und Kunden,
Liebe Assistentinnen und Assistenten,

Menschen sind verschieden. Das ist normal.
Das hat Richard von Weizsäcker 1993 gesagt.
(Er war Bundespräsident.)

Im fib ist Verschieden-Sein normal.
Jeder Mensch soll selbst über sein Leben bestimmen.
Fib und die Assistenten helfen dabei.
Fib und viele andere Vereine wollen ein gutes Leben für alle Menschen in Marburg.

Ich hatte schon mehrere Arbeitsstellen.
Ich habe mit Menschen mit Behinderung gearbeitet.
Ich habe mich für Kinder-Schutz stark gemacht.
Und ich habe mit Politikern gesprochen.
Über gutes Zusammen-Leben und Zusammen-Arbeiten.

Michael Schimanski und ich leiten bald den fib.
Darauf freue ich mich.

Iris Demel

Liebe Kund*innen und Assistent*innen des fib e.V.,

als ich 2008 während meines Studiums der Diplompädagogik ein Praktikum beim fib e.V. absolvierte, wurde mir schnell klar, dass dies der richtige Arbeitgeber für mich ist. Ein Verein, der sich wirklich für die Selbstbestimmung seiner Kund*innen einsetzt und dem eine echte Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft ein zentrales Anliegen ist. Das hatte ich so noch nicht kennengelernt. Zu oft werden diese Begriffe leider aufgeweicht und falsch verwendet.

Als ich 2 Jahre später mein Studium abgeschlossen hatte, hatte ich das große Glück beim fib e.V. eine feste Anstellung zu finden und bin seitdem in unterschiedlichsten Funktionen dort tätig. Ich habe als Praktikant und Assistent in Marburg und Gladenbach gearbeitet und später in Marburg als Schulbegleiter, Ansprechpartner im FUD mit dem Schwerpunkt Ferienspiele und Freizeit, Mitarbeiter im Unterstützen Wohnen und zuletzt als Assistenzkoordinator in Marburg und Gießen.

Man könnte also sagen, dass ich im Betrieb „groß geworden“ bin. An meiner Begeisterung für die Ziele, die der fib vertritt, hat sich seitdem nichts verändert. Es bereitet mir jeden Tag aufs Neue große Freude, mich für diese Ziele einzusetzen und ich freue mich sehr darauf, dies auch in Zukunft gemeinsam mit Iris Demel in neuer Funktion als Geschäftsführender Vorstand tun zu dürfen.

Michael Schimanski



Michael Schimanski (links) und Iris Demel (rechts)

Kurz und einfach:

Liebe Kundinnen und Kunden,
Liebe Assistentinnen und Assistenten,

ich arbeite beim fib seit 2008.
Damals habe ich studiert.
Fib will Selbst-Bestimmung für seine Kunden.
Und Teil-Haben am Zusammen-Leben für alle.
Das finde ich gut.

Ich kenne viele Arbeits-Bereiche des fib.
Mit Kindern in der Schule.
Mit Kindern und Erwachsenen in der Freizeit.
Mit Kindern und Erwachsenen zu Hause.
Und bei der Arbeit.

Ich habe bei fib in Marburg,
Gießen und Gladenbach gearbeitet.

Ich bin im fib groß geworden.
Ich finde die Ziele von fib gut.
Und ich arbeite gerne im fib.

Iris Demel und ich leiten bald den fib.
Darauf freue ich mich.

Michael Schimanski



Stadtallendorf, statt. 26 Jugendliche zwischen 10 und 20 Jahren, davon 6 Kund*innen des fib Gladenbach, zelteten vier Tage und drei Nächte am Niederwälder See in Kirchhain. In vier inklusiven Teams bauten die Jugendlichen schwimmende Flöße, welche dann nach einem frei erfundenen Motto gestaltet wurden. Dabei kamen lustige Namen für die Flöße, wie zum Beispiel „Fischsuppe“, heraus. Die Abende verbrachten alle zusammen auf dem großzügigen Gelände am See. Die Jugendlichen konnten schwimmen gehen, Fußball spielen, Musik hören oder einfach nur entspannen. Am vorletzten Tag traten die Teams mit ihren Flößen in einem Wettrennen auf dem See gegeneinander an. Dazu waren auch die Eltern und die Presse eingeladen. Das Projekt war ein voller Erfolg und wird deshalb in diesem Jahr wieder stattfinden. In den Herbstferien ging es dann in die Natur. 21 Jugendliche zwi-



schen 12 und 18 Jahren, davon 5 Kund*innen des fib, verbrachten 5 Tage und 4 Nächte in Gladenbach – Weidenhausen im Hüttendorf des bsj. Thema der Woche war der Wald. Jeden Tag ging es nach draußen, um im Wald „Hütten“ zu bauen, zu wandern, Schnitzen, auf offenem Feuer zu kochen und vieles mehr. Auch Geocaching stand auf dem Programm. Der Höhepunkt der



Woche war der „Wolfspfad“, welcher am letzten Abend stattfand. Die Jugendlichen mussten einen mit Knicklichtern markierten, dunklen Pfad quer durch das Unterholz laufen. Taschenlampen waren nicht erlaubt, weswegen es bei manchem Knacken aus dem Wald schon mal gruselig werden konnte.

Auch dieses Jahr werden wieder spannende Freizeiten angeboten werden. Bei Fragen zum Programm, den genauen Inhalten, oder bei Interesse an der Mitarbeit in den Projekten könnt Ihr Euch gerne bei Lena Brathe (Freizeitprojekt Gladenbach) unter der Nummer 06462 / 9 16 98 19 melden.

Lena Brathe

Ankündigung: Projektbericht „Inklusion bewegt!“ und Ideen und Anregungen für inklusive Freizeitangebote

Das Projekt „Inklusion bewegt!“ hat in den Jahren 2015 bis 2018 für 40 Freizeitprojekte für Kinder und Jugendliche in Marburg-Biedenkopf einen inklusiven Entwicklungsprozess ermöglicht. Eine Koordinierungsstelle stand für Projektberatung, Fortbildungen und Vernetzung zur Verfügung. Zusätzlich wurde das Projekt wissenschaftlich durch Prof. Dr. Markowetz, Ludwig-Maximilians-Universität in München, begleitet. Aktion Mensch und das Land Hessen haben das Kooperationsprojekt eines breiten Netzwerkes von Jugend- und Behindertenhilfe unter der Steuerung von fib e.V., bsj e.V. und den Jugendförderungen von Landkreis Marburg-Biedenkopf und Stadt Marburg gefördert. Der Projektbericht gibt einen lebendigen Überblick.

Gleichzeitig und als Folge der Erfahrungen und Auswertungen aus dem Projekt „Inklusion bewegt!“, erscheint ein Leitfaden, der Ideen, Anregungen und Praxisbeispiele für inklusive Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche bietet.



Im Mittelpunkt des Leitfadens stehen 17 ausgewählte Schlagworte. Mit diesen werden wesentliche Themen aufgegriffen, die Freizeitanbieter der Behindertenhilfe wie der Jugendhilfe unterstützen, ihre Angebote planvoll und qualitativ in Richtung Inklusion zu öffnen und weiterzuentwickeln. Der Leitfaden soll fortlaufend mit neuen Erfahrungen, Hinweisen und Praxisbeispielen angereichert werden. Daher hoffen wir auf eine rege Nutzung des Leitfadens und sind gespannt auf weitere Anregungen.